Humor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **5 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humor

Tiroler Passionsspiel.

Bei einem erbitterten Zweikampf zwischen zwei Rittern fällt endlich der eine der beiden Gegner. Dabei passiert dem Besiegten etwas Menschliches. Des Publikums bemächtigt sich ob der unerwarteten Detonation grosse Heiterkeit. Der siegreiche Ritter verliert jedoch nicht seine Fassung. Er rennt dem am Boden Liegenden noch einmal das Schwert zwischen die Rippen und ruft : « Ha! Du röchelst noch? » Und zu seinen Knappen gewendet : « Schafft mir die Leiche fort! »

——o——

« Marie, jede Woche haben Sie einen andern Geliebten in der Küche! » —
« Was kann ich dafür, gnädige Frau, keiner kann sich an die Kost gewöhnen. » —

Grosszügig.

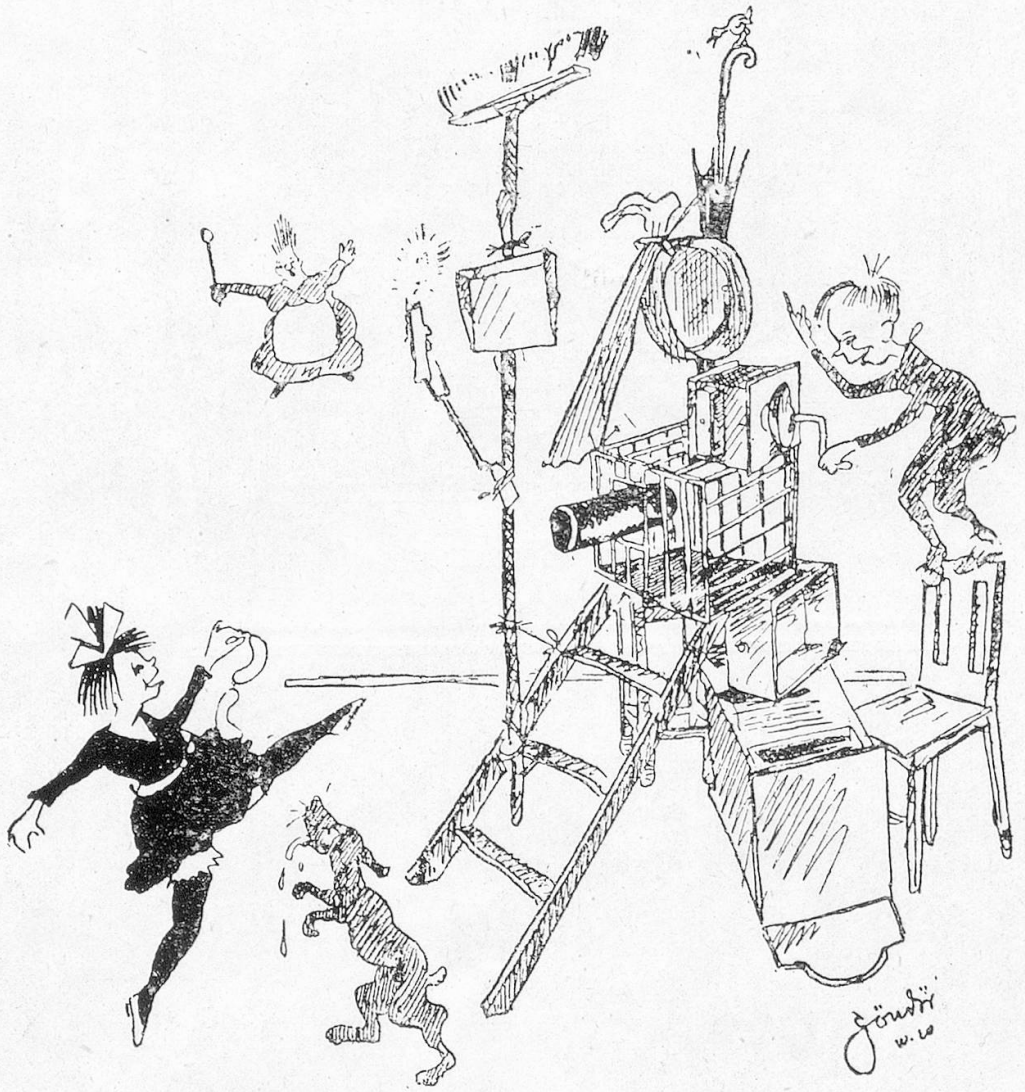
Um das Honorar für den Filmdichter zu ersparen, hatte ein Filmfabrikant selbst ein Drama verfasst, das er seinem Regisseur zur Begutachtung vorlegte.

« Verzeihen Sie », meinte der Regisseur, « Ihr Drama ist sehr packend, aber es hat einige Mängel. Vor allem fehlt ihm die Psychologie und Ethik, und diese Faktoren sind für ein modernes Publikum heute unerlässlich! »

« Na schön, » sagt der Prinzipal, « wenn der Aufbau dieser Dinger nicht zu teuer ist, können Se se ja hineinmachen! »

——o——

Wahrsagerin : « Ihr Vater ist tot! » —
« Das stimmt nicht — er sitzt im Zuchthaus. » —
« Und das nennen Sie eine Existenz? »



Auch unsere Jugend filmt!